

Unsere Trauer gründet aber auch in der Dankbarkeit. Wir danken Gott, dass wir die Verstorbene beinahe 47 Jahre lang als unsere Fürstin haben durften, deren Adel des Herzens sich die Hochschätzung der ganzen Bevölkerung und ungezählter Menschen weit über die Grenzen unseres kleinen Landes hinaus erworben hat. Dazu kommt der Adel der Seele, um den sie im Wissen um die menschliche Fehlerhaftigkeit und Schwäche gerungen hat — in ihrem religiösen Leben, durch ihr Beten und die Hochschätzung der Sakramente der Eucharistie und der regelmässigen Beichte. In dieser Glaubenshaltung gründete auch ihr unermüdlicher Einsatz in caritativen und sozialen Belangen. Dankbar sind wir darum in unserer Trauer für all das Gute, mit dem Gott sie in ihrem irdischen Leben beschenkt hat, und für das Gute, das wir durch sie erfahren durften.

Es entspricht ganz der Haltung und Denkweise unserer lieben Fürstin Gina, dass sie sich bei ihrem Tode statt düsterer Totengottesdienste zuversichtliche Feiern der Auferstehung gewünscht hat.

So wird unser Chor nun das zur Vesper gehörende festliche «Magnificat» singen — den Lobgesang der Gottesmutter Maria, die damit die Freude und den Dank für die Erlösungstat Gottes zum Ausdruck gebracht hat.

